

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 27 (1935)
Heft: 3

Rubrik: Arbeiterbewegung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn auch die Lage der schweizerischen Unternehmungen im allgemeinen nichts weniger als rosig ist, so gibt es doch heute noch Profite, die angesichts der weit verbreiteten Notlage in gewissen Bevölkerungsschichten direkt aufreizend sind. Wir nennen die Dividenden in folgenden Zweigen:

Versicherung	20,97 %
Anilinfarben, Heilmittel, Riechstoffe	12,60 %
Schokolade, Kondensmilch	10,56 %
Bierbrauerei, Mälzerei	10,16 %

Solange solche Profite gemacht werden, können wir den Einwand, es seien nicht mehr genügend Reserven vorhanden, um die Notleidenden durchzuhalten, niemals anerkennen.

Arbeiterbewegung.

Metall- und Uhrenarbeiter.

Der in einer Abteilung der Firma Saurer in Arbon wegen des Bedaux-Systems ausgebrochene Streik ist vor Einigungsamt vorläufig beigelegt worden. Die Firma hat verschiedene Zugeständnisse gemacht, die zur Beruhigung der Arbeiterschaft beigetragen haben. Noch unentschieden ist der Kampf um das Bedaux-System selber, doch wird diese Frage voraussichtlich auf schweizerischem Gebiet entschieden werden müssen.

Buchbesprechungen.

Dr. O. Leimgruber. Das Personal der öffentlichen Verwaltungen und Betriebe in der Schweiz. Verlag Art. Institut Orell Füssli, Zürich. 2 Bände. 335 Seiten. Fr. 10.—.

Die Arbeit des eidgenössischen Vizekanzlers orientiert über die Personalfrage in den öffentlichen Verwaltungen und Betrieben von Bund und Kantonen, insbesondere vom juristischen Gesichtspunkt aus. Die Rechte und Pflichten der Beamten, die Fürsorgeeinrichtungen, das Disziplinarwesen usw. werden erörtert. Dabei vertritt der Verfasser begreiflicherweise die streng gouvernementale Auffassung, was zum Beispiel in seiner Einstellung zur Frage des Streikrechts zum Ausdruck kommt, die nichts weniger als objektiv ist. W.

Neuordnung der Wirtschaft. Referate vom evangelisch-sozialen Kongress 1934. 64 Seiten. Fr. 2.—. Verlag des Verbandes Evangelischer Arbeiter und Angestellter, Zürich/Seebach.

Die drei Vorträge von Pfarrer Ernst, Prof. W. Hug und J. Haas über die religiösen, wirtschaftlichen und rechtlichen Probleme, die sich bei einer Neuordnung der Wirtschaft stellen, bieten sehr viel Interessantes, auch wenn man nicht in allen Fragen der gleichen Auffassung ist. W.

Prof. M. R. Weyermann. Unternehmungswirtschaft und Mittelstand. Schriften des Zentralverbandes schweizerischer Arbeitgeberorganisationen, Zürich. 22 S.

Prof. Weyermann, Gersau, befasst sich, offenbar auf Veranlassung der Arbeitgeberverbände, mit der Schrift von Prof. Marbach «Gewerkschaft, Mittelstand, Fronten». Er versucht zu zeigen, dass eine Annäherung des Mittelstandes an die sozialistische Ideenwelt nicht unbedingt notwendig sei. Es könne die heutige freie Unternehmungswirtschaft jener Mittelschicht in den materiellen Chancen so weit entgegenkommen, dass auf Grund der ideologischen Verwandtschaft auch ein wirtschaftspolitisches Zusammengehen möglich werde. Sowohl die vorgebrachten Argumente und erst recht die Vorschläge sind jedoch sehr dürftig und gehen auf das Kernproblem: die Differenz zwischen Arbeits- und Kapitalinteressen, gar nicht ein. W.